

PRESSEMITTEILUNG

Neustädtische Kirchstraße 7A
10117 Berlin

www.vgms.de | info@vgms.de
T 030 212 33 69-0 | F 030 212 33 69-99

Präsidium:

Jochen Brüggem, Gustav Deiters,
Michael Gutting, Ralph Seibold

Geschäftsführung:
Dr. Peter Haarbeck

AG Charlottenburg VR 35572 B
Lobbyregister R003156

Berlin, 1. Juli 2026

VGMS-Getreidetagung 2026: KI und Bildanalyse eröffnen neue Möglichkeiten für die Sortenerkennung

Der Klimawandel, der Schutz des Wassers, die Düngeverordnung und die Entwicklungen auf den globalen Märkten setzen die Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft unter Druck. Dass die Versorgung mit Getreide in Menge und Qualität längst keine Selbstverständlichkeit mehr ist, wurde auf der diesjährigen VGMS-Getreidetagung in Freising-Weihenstephan am 23. Juni erneut deutlich. Unter dem Leitthema „Ernährungssicherheit unter klimatischen, wirtschaftlichen, regulatorischen und strukturellen Herausforderungen“ diskutierten Experten aus Wissenschaft, Landwirtschaft, Handel und Verarbeitung am vergangenen Dienstag wegweisende Lösungsansätze. So kann Künstliche Intelligenz in der Mühle die Sortenbestimmung erleichtern und bei der Erkennung von Qualitätsparametern helfen. In der Backbranche wird die Produktentwicklung zukünftig eine stärkere Rolle einnehmen, um Rezepturen schnell an wechselnde Rohstoffqualitäten anpassen zu können.

Der digitale Sprung: KI und Mehlqualität

Einen Schwerpunkt der Getreidetagung bildete die Anwendung Künstlicher Intelligenz (KI) in der Getreidewertschöpfungskette. Da Erntequalitäten durch extreme Witterungseinflüsse immer stärker schwanken, und Sorteneigenschaften durch eingeschränkte Düngung wichtiger werden, findet die Branche Lösungen in digitalen Werkzeugen.

Daniel Hembd von ZEUTEC Opto-Elektronik und **Konstanze Fritzsich** von der Dresdener Mühle demonstrierten eindrucksvoll, wie die KI-basierte Sortenerkennung in der Praxis funktioniert. Sie ermöglicht es Mühlen spezifische Getreideeigenschaften beim Wareneingang sofort zu identifizieren und so gezielt für die gewünschten Mehlqualitäten einzusetzen. Daniel Hembd ergänzte, dass sich moderne Bildanalyseverfahren und KI auch zur Erkennung von Qualitätsparametern und Besatz eignen. Bereits gut erkenn- und messbar sind Bruchkorn, Auswuchs, Fusarium, Fremdkörper oder Dunkelfleckigkeit.

Konstanze Fritzsich zeigte eindrucksvoll, wie Weizenproben per Smartphone aufgenommen und innerhalb kurzer Zeit automatisch analysiert werden. Die KI vergleicht dabei sichtbare Körner mit gelernten Mustern und kann so Sortenidentitäten oder Mischungen erkennen. Für den Aufbau der

Datenbank benötigt das System je Sorte etwa 25 bis 50 sortenreine Proben, betont Konstanze Fritzsch. „Grundsätzlich bietet die schnelle Sortenerkennung bei der Erfassung Möglichkeiten. Es kann viel gezielter gelagert werden und es bietet auch neue Chancen der Bezahlung. So könnte stärker nach Sortenqualität statt ausschließlich nach Proteingehalt bezahlt werden.“

Prognose per Algorithmus: Ergänzend zeigte **Iain Whitehead** vom Lehrstuhl für Brau- und Getränketechnologie an der TU München, wie statistische und KI-basierte Modellierungen die Qualitätsentwicklung von Getreide und Malz bereits vorab präzise berechenbar machen. „Es liegen uns so viele öffentliche Daten wie z.B. Wetterdaten vor, mit dem richtigen Algorithmus ist es ohne weiteres möglich die Qualität kurz vor der Ernte vorherzusagen“.

Industrielles Backen: Produktentwicklung als Schlüssel zur Resilienz

Wie sich diese Rohstoffveränderungen auf die nächste Stufe der Verarbeitung auswirken, beleuchtete **Anna Gütler** von der Rudolf Ölz Meisterbäcker GmbH & Co KG in einem vielbeachteten Vortrag. Unter den neuen, volatilen Rahmenbedingungen kommt der industriellen Produktentwicklung eine völlig neue Rolle zu. Es geht nicht mehr nur um Genuss, sondern um die technologische Anpassungsfähigkeit der Rezepturen an wechselnde Rohstoffqualitäten, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. „Die veränderten Rahmenbedingungen zwingen uns in der Produktentwicklung zu maximaler Flexibilität. Wir müssen Rezepturen und Prozesse so anpassen, dass wir trotz schwankender Rohstoffqualitäten die gewohnte Premium-Qualität stabil liefern können.“

Märkte, Zucht und ein starker Schulterschluss

Neben den technologischen Innovationen lieferte **Jörg-Simon Immerz** von der BayWa AG eine fundierte Analyse der Getreidemärkte kurz vor der anstehenden Ernte, während **Anton Huber** vom Bayerischer Bauernverband und **Dr. Lorenz Hartl**, Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft LfL die Herausforderungen der landwirtschaftlichen Praxis und die Fortschritte bei neuen Brotgetreidesorten einordneten.

Zum Abschluss der Tagung präsentierte **Clara Albrecht** von der DLG die neu gegründete „Initiative Plattform Ackerbau“, bei der der VGMS als Gründungsmitglied aktiv beteiligt ist. Die Initiative soll künftig für mehr Stabilität, Qualität und Transparenz entlang der gesamten Kette sorgen.

In ihren Eröffnungsreden hatten **Stefan Blum**, Vorsitzender des Verbandes Bayerischer Handlungsmühlen, **Stephan Sedlmayer**, Präsident der LfL und **Prof. Dr. Thomas Becker**, TU München bereits klargestellt: Angesichts der aktuellen globalen Krisen muss die Ernährungssicherheit ohne Wenn und Aber sichergestellt werden – dies gelingt nur im engen Schulterschluss von der Forschung bis ins Backregal.

Die traditionsreiche Getreidetagung wird gemeinsam vom Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS, dem Bayerischen Müllerbund und der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft LfL in Zusammenarbeit mit der TU München ausgerichtet.

Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS

Im VGMS sind rund 500 Unternehmen organisiert, kleine und mittelständische, zumeist familiengeführte Unternehmen sowie große internationale

Konzerne. In den Betrieben werden rund 15 Millionen Tonnen landwirtschaftlicher Rohstoffe verarbeitet, unter anderem Weizen, Roggen, Hafer, Hartweizen, Mais, Reis und Stärkekartoffeln. Die Unternehmen sind Partner der Landwirtschaft sowie von Lebensmittelhandwerk, Industrie und Handel.

Die Produktpalette reicht von Mehl über Haferflocken, Frühstückscerealien, Nudeln und Reis bis zu nativen und modifizierten Stärken sowie Stärkeverzuckerungsprodukten. In Deutschland und darüber hinaus versorgen die Unternehmen Tag für Tag Millionen Menschen mit hochwertigen, sicheren und preiswerten Lebensmitteln. Daneben stellen sie Produkte für die chemisch-technische und pharmazeutische Industrie sowie Einzelfuttermittel her.

Die Getreide-, Mühlen und Stärkewirtschaft beschäftigt rund 22.500 Menschen. Mit ihren Produkten ist sie weltweit erfolgreich und erwirtschaftet einen Umsatz von nahezu 15 Milliarden Euro. Der VGMS vertritt die wirtschafts- und sozialpolitischen Interessen der Getreide-, Mühlen und Stärkewirtschaft gegenüber deutschen und europäischen Institutionen.

Ansprechpartnerin:

Anne-Kristin Barth
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T 030 2123369 34
E anne-kristin.barth@vgms.de